

## Nachrichten vom Tage.

*Zu dem*

**Massenmord in Mühlhausen a. d. Enz**

wird uns in Ergänzung unserer gestrigen Drahtmeldungen noch berichtet: Der Täter ist ein vierzehnjähriger Mann. Er wird als ruhiger Charakter geschildert und soll ein glückliches Familienleben geführt haben. Vor seiner Abreise aus Stuttgart schickte er an das dortige "Neue Tageblatt" einen Aufruf an das Volk, in dem er sich als Gottgläubiger bekannt und wirre religiöse Ideen vorträgt. Der Täter trug bei der Tat eine schwarze Maske und einen Schleier vor dem Gesicht. Er hatte einen Lederrucksack um den Leib geschmückt, in dem er drei moderne Selbstladebüchsen zu je zehn Schuß hingen. Erst als er die Pistolen abgeschossen hatte und keine Zeit zum Laden mehr fand, konnte er von einem Polizeihilfe überwältigt werden. Der Polizistendienst hatte schon zwei Schüsse erhalten, als es ihm endlich gelang, den Täter mit einem Säbelhieb niederzuwalzen. Mit Harte, Kast und Hau wurde er von den errittenen Bewohnern schwer mishandelt und kampfunfähig gemacht.

Von anderer Seite erfuhren wir noch folgende Einzelheiten der furchtbaren Wohnungsnot:

**Degerloch, 5. September.** Der Lehrer Wagner, der 35 Jahre alt ist, hatte, ehe er nach Mühlhausen fuhr, an der Glastür seiner Wohnung eine Tafel angehängt mit der Mitteilung, daß die ganze Familie einen Ausflug unternommen habe und niemand zu Hause sei. Als die Untersuchungsbehörde heute vormittag anfand, wurde die Glastür der Wagnerischen Wohnung erbrochen. In zwei Zimmern lagen die Leichen der 32 Jahre alten Frau Wagner, der zwei 11- bzw. 8jährigen Töchter Elsa und Klara und der 8- und 7jährigen Söhne Robert und Richard erstochen in ihren Betten. Der Täter war Altkatholik, aber bei seinen Schultern durchaus beliebt, obgleich er sich manchmal zu heftigen Jörneausbrüchen hinreißen ließ. Sein Familiensleben war anscheinend glücklich. Seine Haussgenossen schildern ihn als einen Sonderling, der jede Gesellschaft gemieden habe.

**Mühlhausen, 5. September.** Aus einem Nachbarort hatte Wagner an seine Haussgenossen eine Karte folgenden Inhalts gerichtet: "Verzeiht mir, ich möchte es tun, obwohl ich weiß, daß es keinen Wert hat!" Es wurden früher noch nie irgendwelche Spuren geltiger Störung bei ihm wahrgenommen. In der letzten Zeit allerdings soll er ein eigenartiges Wesen an den Tag gelegt haben. Dem Kellner der Schule hat er in einem längeren Brief Mitteilung von der bevorstehenden Tat gemacht. Außerdem riet er einen wütigen Brief an das Stuttgarter "Neue Tageblatt", in dem es u. a. heißt: "An mein Gott! Ich glaube an meinen Gott. Ich wünsche mich als Bundesgenosse des Teufels und jedes erbärmlichen Bundes. Ich möchte alles, was ich vor meiner Pistole finde, morden, aber ich weiß, daß das nicht mehr geht. Ich wünsche auch, daß ich nach der Tat gemordet werde. Ich selber gehe seit Jahren stets mit Dolch und Messer ins Bett." — Wagner ist vernehmungsfähig, er verzweigt jedoch vorläufig jede Auskunft. Nach Ansicht zweier Juristen, die ihn untersucht haben, ist er nicht unzurechnungsfähig.

**Mühlhausen a. d. Enz, 5. September.** Der Mörder Wagner wurde bei seiner Übermäßigung am Arm so schwer verletzt, daß ihm dieser im Krankenhaus in Balingen abgenommen werden mußte. — Die Gerichtscommission hat Wagner für gefährlich normal erklärt. Er macht überhaupt nicht den Eindruck eines Geistesgestörten. Bei allen Vernehmungsvorjahren erklärt er, nichts auszugeben. Er wies darauf hin, daß er alles, was mit der Tat im Zusammenhang steht, schriftlich niedergelegt habe. Der Grund der Tat wird in mäßlichen Familienschwächen gesucht. In zwei ingewissen eingetroffenen Briefen hat er bereits die Richter des Kreisgerichts zugegeben.

**Der Mörder nicht lebensgefährlich verletzt.**

**Mühlhausen a. d. Enz, 5. September.** Wagner ist nicht lebensgefährlich verletzt. Die

Kopfwunden bestehen nur in starken Hautabsürungen infolge der Säbelschläge des Polizistendiensts. Wagner verlangte, aus dem Armenhaus ins Krankenhaus gebracht zu werden. Einer der Schwerverletzten, der einen Schuß durch die Lunge erhalten hat, liegt im Sterben.

**15 Personen getötet.**

**Mühlhausen a. d. Enz, 5. September.** Zwischen den von Wagner verlegten Personen sind zwölf getötet worden, so daß die Zahl der Opfer einschließlich der Frau und der Kinder Wagners fünfzehn beträgt. Nach einem bei ihm vorgefundenen Briefe hat er die Tat von langer Hand vorbereitet. Der Einbruch der Unzuschlagsfähigkeit macht er nicht.

**Aus Thüringen und der Provinz Sachsen.**

Auf einem Kohlenwerk des Geleitzates bei Merseburg wurde dem Arbeiter Reil von hier durch einen losgelösten Aschenpoker, der eine leichte Ebene herabstieg, der linke Unterarmstiel zweimal gebrochen. Er wurde mittels Krankenwagen dem Bergmannstrakt in Halle gebracht. — Der 47 Jahre alte Fleischer Max Berger in Apolda wurde von dem Gehirn einer Wollfirma so ungünstig überfahren, daß er, ohne die Belebung wiedererlangt zu haben, nach etwa zwei Stunden im Krankenhaus verstarb. — Ein 10 Jahre alter Knabe aus Bündorf bei Merseburg, der an einem eisernen Mast in die Höhe kletterte, um seinen Drachen aus den elektrischen Leitungsdrähten zu befreien, erhielt einen elektrischen Schlag, der ihn in Boden warf. Der Junge liegt betrunkenlos im Elternhaus. — Nachdem in Hohenbach bei Ronneburg in den letzten Monaten mehrere Schadenergebnisse ausgebrochen sind, die man auf absichtliche Brandstiftung zurückführen mag, hat die altenburgische Staatsregierung sich bewogen gesehen, auf Überführung der Brandstifter eine Belohnung von 500 Mark auszuspielen.

\* **Mutige Tat.** Aus Helgoland wird gemeldet: Derstellvertretende Direktor der Hamburg-American-Linie Adolf Storm aus Hamburg geriet in diesen Tagen beim Baden an Helgoländer Strand in höchste Lebensgefahr, aus der ihn der in Südbende wohnende Seefahrer Fritz Böcking errettete. Direktor Storm schwamm nach den Bühnen, als ihn plötzlich die Unterströmung erfaßte und weit in die See hinaustrieb. Als er merkte, daß ihm seine Kräfte verloren, rief er laut um Hilfe. Sofort sprang ihm Böcking, der sich am Ufer befand, nach, erreichte ihn in dem Augenblick, als Storm zu versinken drohte, und brachte ihn unter dem Jubel der zahlreichen Zeugen dieser mutigen Tat ans Ufer, wo der Gerettete sich schnell erholt und mit bewegten Worten seinem Retter dankte. Der Kurkretzsch nahm Verantwortung, dem Retter in Gegenwart einer großen Badegesellschaft den Dank der Gemeinde Helgoland ebenfalls auszusprechen.

## Lechte Depeschchen und Fernsprechmeldungen.

**Die Abreise nach Berlin.**

**München, 5. Sept.** Der König und der Kronprinz von Griechenland sind heute abend 10.30 Uhr nach Berlin abgereist.

## Die Schlusslösung der Interparlamentarischen Konferenz.

**Hag, 5. September.** In der heutigen Schlusslösung der Interparlamentarischen Konferenz wurde eine Resolution angenommen, die ein Zusammenerhalten der Interparlamentarischen Union mit den Vereintenigungen befürwortet, die die Erweiterung des internationalen Rechtes und die Förderung der guten Beziehungen zwischen den einzelnen Nationen zum Ziel gesetzt haben. Die Konferenz wiederholte den Wunsch der früheren Konferenzen, daß endlich die Regierungen ohne Verzug eine dritte Friedenskonferenz vorbereiten möchten. Das Votum des Präsidenten der Union, Lord Wardale, werden die österreichischen

Korps, die eigenen Truppen waren äußerst erschöpft, die schwedisch-russische Armee mit Bernadotte zwar im Anmarsch, aber immer noch so weit entfernt, daß mit ihrem rechtzeitigen Eintreffen nicht zu rechnen war.

Da trat eine ganz unerwartet glückliche Wendung für Bülow und Tauenpitsch ein.

Rey war über die Lage auf seinem linken Flügel nicht unterrichtet, als er den 12. Korps befehlt, den inzwischen gefährdeten rechten Flügel bei Rohrbach zu Hilfe zu kommen, und Dabnitz marschierte gerade in dem Augenblick hinter den Sachsen bei Göhlsdorf ab, als die Preußen auf Veranlassen Bülow erneut zum allgemeinen Angriff schritten. Dieser Abmarsch wirkte verhängnisvoll auf das Verhalten der Sachsen. Sie hielten dem Vorgehen der Division Bernstall gegenüber nicht Stand und rückten Göhlsdorf in ihrer Annahme, der Rückzug sei allgemein angeordnet.

Das geschah zu der Zeit, als auch Bertrand seinen letzten Stützpunkt bei Rohrbach verlor.

Die Folge war völlige Auflösung der Truppen Reys, die in östlicher Richtung panikartig die Flucht ergreiften. Nur einige Bataillone der Rheinbundstaaten blieben geschlossen, bei ihnen die französischen Generale. Die Trümmer der französischen Berliner Armee sammelten sich später bei Torgau und wurden unter dem Schutz der Festung auf das linke Elbufer gezogen.

Napoleon schob die Schuld dieser Niederlage auf die Sachsen und die, ihre Waffenschreie tieferlegende Belästigung mag nicht wenig mit dazu beigetragen haben, übri. bei Leipzig im Oktober zum Aufstand zu veranlassen.

Bernadotte folgte mit den noch leistungsfähigen Teilen der preußischen Kavallerie und Artillerie und den russischen und schwedischen Reserven. Aber auch deren Kräfte waren erschöpft. Es fehlte an Trinkwasser und der nötigen Versorgung. Die Verfolgung hatte nicht den Erfolg, den sie hätte haben können. Die Infanterie lagerte auf dem Schlachtfeld. Der dem Kommandanten von Schweden wegen seines Verhaltens vor und nach der Schlacht gemachte Vorwurf findet in dem Bericht der Ereignisse jedoch keine Begründung.

Über alles却 erhaben war das Verhalten Bülow und Tauenpitsch. Ihnen tapferen Truppen gelang der Waffenmarsch des 8. September. Bülow erhielt den Namen "Graf Bülow von Dennewitz".

Die Schlacht war eine der erfolgreichsten des ganzen Feldzuges, vernichtet in ihrem Einfluß auf die Franzosen, die etwa 9000 Mann verloren und 13 000 Gefangene zurückließen. Der Verlust der Preußen wird auf 10 500 Mann berechnet; wieviel die Russen und Schweden verloren, ist unbekannt geblieben.

und die rumänische Gruppe sich den offiziellen Scheitern des Ereditutuomites anschließen, um die transsilvanische Gruppe wieder zum Eintritt in die Union zu bewegen. Sobann nahm die Konferenz eine Resolution "Raszkowicis-Oesterreich und Laibach" vor. Rumänien an, nach welcher die Regierungen aufgefordert werden sollen, auf die Tagesordnung der dreiten Friedenskonferenz die Frage zu legen, wie man am besten einer Verlehung des Völkerrechtes, wie sie im letzten Krieg vorgenommen ist, vorzugehen könne. Die nächste Konferenz wird in Stockholm zusammentreten. In Stelle der Mitglieder d'Hourouette und Lord Wardale wurden Horace de Lehane-Belgien und von Wien-Oesterreich in das Ereditutuomite gewählt.

**Zurückhaltung von Glückwunschtelegrammen an König Manuel.**

**Paris, 5. September.** Wie die Agence Havas aus Porto erfahren, sind zahlreiche an König Manuel aus Anlaß seiner Vermählung gerichtete Glückwunschtelegramme zurückgehalten. Stattdessen wurden Horace de Lehane-Belgien und von Wien-Oesterreich in das Ereditutuomite gewählt.

**Der Metropolit von Karlsruhe verschwunden.**

**Wien, 5. September.** Aus Bad Gastein ist der Patriarch, Erzbischof und Metropolit von Karlsruhe, Lucian Bogdanowitsch, Kirchenrat und Mitglied des Magnatendomes, der im Gastein zur Ruhe geweilt, seit dem 2. September spurlos verschwunden. Der Patriarch befand sich auf einem Spaziergang, von dem er nicht mehr zurückkehrte. Man befürchtet, daß dem Kirchenfürsten ein Unglücksgefallen widerfahren ist.

zur Befreiung tun, da er bei der Anwendung unzurechnungsfähig gewesen.

**Ein deutscher Ballon in Frankreich gelandet.**

**Bille, 5. September.** Heute morgen landete bei Seclin ein deutscher Ballon mit zwei Insassen. Wegen Glückspiels verhaftet.

**Coaticook (Provinz Quebec), 5. September.** William Jerome, der Generalanwalt des Staates New York im Falle Thaw, ist wegen Glückspiels verhaftet worden.

**Der Metropolit von Karlsruhe verschwunden.**

**Wien, 5. September.** Aus Bad Gastein ist der Patriarch, Erzbischof und Metropolit von Karlsruhe, Lucian Bogdanowitsch, Kirchenrat und Mitglied des Magnatendomes, der im Gastein zur Ruhe geweilt, seit dem 2. September spurlos verschwunden. Der Patriarch befand sich auf einem Spaziergang, von dem er nicht mehr zurückkehrte. Man befürchtet, daß dem Kirchenfürsten ein Unglücksgefallen widerfahren ist.

## Wetterbeobachtungen in Leipzig.

120 m über NN.						
September	Fahrt- meteo- stand mm	Luft- temper- atur Grad Celsius	Luft- druck Finst.	Wind- richtung	Wind- stärke	Wetterzustand
4. Abends	780,2	+15,5	91	8	2	Wolkig, trocken
5. Morgen	784,4	+15,0	92	2	1	Wolkig, trocken
5. Nachmittag	784,1	+16,0	93	8	2	Wolkig, trocken

Temperaturmaxima am 4. September abends 9 Uhr:

Höchste Temperatur + 16,6, niedrigste Temperatur + 14,8.

Regenmenge in Litern pro Quadratmeter 0,0.

Abschlagsdauermaxima 1 Stunde trocken.

## Witterung in Sachsen am 5. September 1913.

Temperatur		Wind	Wetter	
Station	Zeitstufe	Maxima	Minima	richtung
Dresden	110	+14,8	10,0	0,1
Leipzig	119	+14,8	10,0	0,0
Bautzen	102	+18,0	14,8	9
Cottbus	239	+19,1	13,7	10
Großröhrsdorf	246	+18,8	12,8	10
Potsdam	238	+20,3	13,8	10
Freiberg	208	+19,3	14,1	10
Schneeberg	435	+19,8	13,9	10
Bad Elster	500	+20,2	13,7	10
Ansbach	632	+18,6	12,0	10
Altenburg	751	+16,5	10,8	10
Leubnitz	772	+18,1	11,0	0
Friedberg	773	—	—	—

Witterungsverlauf in Sachsen vom 4.—5. September.

Am Morgen des 4. September regnete es im Flachland. Im Gebirge herrschte meiste Aufheiterung. Die Temperatur blieb andauernd normal. Die Winde wehen früh schwach aus N und NO. Der Luftdruck ist seit gestern gefallen.



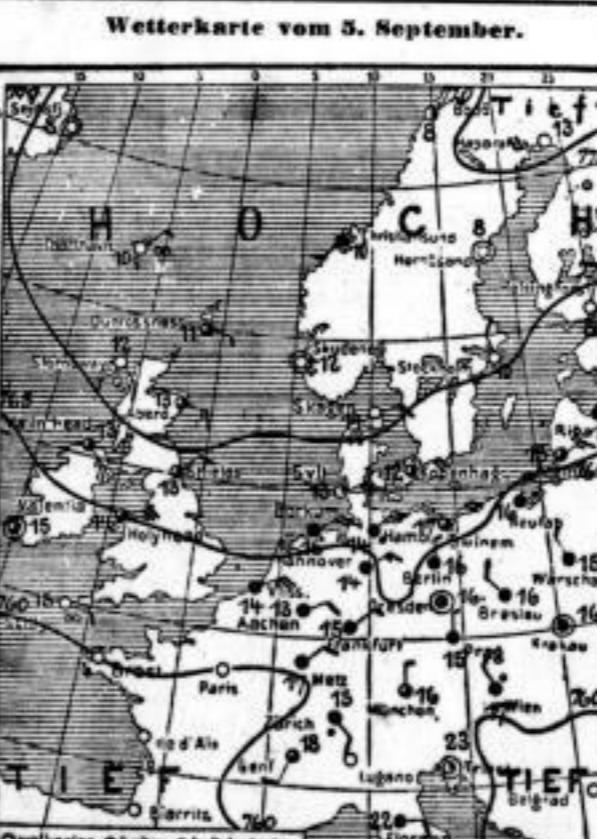
**SULIMA**

Unsere letzte Wochenausgabe umfaßt 8 Seiten, die vorliegende Morgennummer 12 Seiten, zusammen

20 Seiten.

**Wetterberichterstattung:** Dr. Bernhard Weitenberger. **Beterministische Schriftsteller:** Dr. Böhl, Dr. Werner Günther; für die Beobachtung Walther Schindler; für Beobachtungen W. Böhl, v. Buttker; für Böhl und Weidenbach Dr. Karl Böhl; für Mühlungen Dr. Heinrich Osswald; für die Angestellten Sehr. Walter. **Beobachtung:** Leipziger Tageblatt, Hofzeitung mit beobachteter Wetterlage. **Druck:** Höhne & Söhne. **Statistik:** in Leipzig.

## Wetterkarte vom 5. September.



**Bericht des Berliner Wetterbureau vom 5. September.**

Stationen	Luftdruck 8 Uhr	Luftdruck 12 Uhr	Wetter	Temperatur
Berlin	765	800	bed	